

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

44. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 6. November 2025

(16:00 Uhr bis 00:12 Uhr)

Frage Nr. 3544.....	23
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, fraktionslos:.....	23
Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:.....	23
Frage Nr. 3545.....	25
Stadtverordneter Thomas Böppler-Wolf, fraktionslos:	25
Stadträtin Tina Zapf-Rodriguez:	26
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3533	27
Stadtverordneter Daniel Brenner, GRÜNE:	27
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	28
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU:	29
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, Linke:.....	30
Aktuelle Stunde zu den Fragen Nr. 3534, Nr. 3535 und N.....	31
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:.....	31
Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:.....	32
Stadtverordneter Jens-Friedrich Schneider, AfD:	33
Stadtverordneter Nathaniel Ritter, FDP:.....	34
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, BFF-BIG:	34
Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE:	35
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	36
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	36
Stadträtin Tina Zapf-Rodriguez:	37
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3536	39
Stadtverordneter Michael Müller, Linke:	39
Stadtverordneter Emre Telyakar, GRÜNE:.....	40
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	41
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:.....	41
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	42
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	43
Stadtverordneter Omar Shehata, SPD:	44
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, fraktionslos:.....	45
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	46
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:	47
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:	48
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3537	49
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	49
Stadtverordneter Gregor Amann, SPD:.....	49
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3538	50
Stadtverordneter Peter Paul Thoma, BFF-BIG:	50
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3540	51
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	51
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3541	52
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:.....	52
Stadtverordnete Dominike Pauli, Linke:.....	53
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3543	54
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	54

Frage Nr. 3536
 Stadtv. Michael Müller - Linke -
 Die Äußerungen von
 Bundeskanzler Friedrich Merz,
 CDU, vom 14. und 22. Oktober
 2025 sind rassistisch und
 menschenverachtend. Darin wird
 Migration als „Problem im
 Stadtbild“ dargestellt. Das ist ein
 Schlag ins Gesicht aller Menschen
 in Frankfurt mit
 Migrationsgeschichte, die durch
 diese Aussagen pauschal
 kriminalisiert werden.

Ich frage den Magistrat:
 Wie bewertet die Stadt Frankfurt
 die Aussagen von Bundeskanzler
 Friedrich Merz, in denen
 Menschen mit vermutetem
 Migrationshintergrund zum
 Problem für das Stadtbild in
 Deutschland erklärt werden?

und ihm gratuliert haben. Das ist eine Opposition, die sich jeder Kanzler wünscht.

Während also über das Stadtbild und die Migration diskutiert wird, spricht kaum jemand hier über die wahren Ursachen von Flucht, Krieg, Armut und Ausbeutung. Die Folge ist die westliche Politik. Wer über das Stadtbild redet, muss über den Krieg, Waffennexporte und soziale Ungleichheit reden. Frau Bürgermeisterin sagt hier, die Menschen kommen hierher, aber seit Jahrzehnten. Sie leben in Sammelunterkünften, ihre Kinder wachsen in Sammelunterkünften auf.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Ihre Redezeit ist leider abgelaufen. Ich kann aus technischen Gründen gerade leider das Mikrofon nicht ausstellen.

(Zurufe)

Es wird gerade geprüft. Das Problem ist sicherlich in zwei Minuten gelöst und ich kann gleich wieder das Mikrofon abstellen.

Als nächste Rednerin hat das Wort für ÖkoLinX-ELF Frau Stadtverordnete Ditfurth. Bitte schön!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

Was für eine seltsame Debatte um die Äußerung eines ziemlich dummen Mannes.

(Beifall)

Stellt euch einmal vor, Herr Merz hätte versucht, in New York als Bürgermeister zu kandidieren, und hätte sich dort über das Stadtbild beschwert. Der wäre in dem Moment untergegangen und hätte es auch verdient.

Diese Debatte hier verbindet sich auf eine verrückte Art und Weise mit der Gendersternchen-Debatte, weil ich mich noch zu gern, da ich ja schon so alt bin und hier früher schon einmal drin war, an Zeiten erinnere, in denen sich Männer mittleren Alters in grauen Anzügen für die Mehrheit hielten und

für den Block, der die Gesellschaft ausmacht. Wenn wir heute manchmal Fotos sehen von irgendwelchen Vorständen, Parteien oder Firmen, die gerade gewählt wurden, dann stehen diese Männer mittleren Alters mit grauen Anzügen da immer noch rum. Und der sichere Ort ist bestimmt nicht ihr jeweiliges Büro, weil ich öfter aus Betrieben höre, in denen ich Freunde oder Freundinnen habe, die sagen: „Bei uns stellt der Chef nur Blondinen ein, die unter 30 sind.“

Was für Stadtbilder habt ihr im Kopf? Ihr guckt nur, ob eurem Besuch die Taunusstraße peinlich ist. Da gibt es jetzt ein super Projekt in Form des Suchthilfezentrums. Mir sind Nazis wahnsinnig peinlich. Und deswegen bekämpfe ich sie auch. Mir sind Spießer peinlich, die andere Leute auf der Straße rumkommandieren, die junge Leute anmachen, weil sie die falschen Haare haben oder einen Hund dabei haben. Mir ist so viel unangenehm, aber es gehört doch zum Leben und zur Demokratie dazu, dass man in einer Stadt akzeptiert, dass sie gerade daraus besteht, dass verschiedene Lebensentwürfe möglich sind. Hieß es nicht früher mal „Stadtluft macht frei“? Und wir brauchen nur ein dummes Wort von einem dummen, politisch ungebildeten Mann, der keinen weiten Horizont hat.

(Beifall)

Guckt euch an, was er mit der deutschen Wirtschaft macht, diese Form der regressiven Borniertheit diese Klientel von deutschen Ingenieuren, Maschinenbauern, Politikern, die alle irgendwo aus dem Sauerland oder dem Schwäbischen zu kommen scheinen - ich betone: scheinen. Die haben doch überhaupt keine Weite im Kopf, sich zu überlegen, wo man ... und jetzt hinken sie hinterher.

In den Fünfzigerjahren wurden die ersten Windkraftanlagen gebaut und über die Jahre kaputt gemacht. Vielleicht sollte man diese Männer mittleren Alters in grauen Anzügen mit ihrem engen Menschenbild und ihrem sehr, sehr, sehr engen Stadtbild einfach nicht mehr wählen und aus dem Stadtbild verschweuchen.

Also ich habe das so mit dem Stadtbild von Frankfurt: Wenn ich irgendwo anders hinfahre ...

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Der letzte Satz, bitte, Frau Ditfurth!

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-
ELF:
(fortfahrend)**

Ja. Wenn ich in Vorpommern bin, dann vermisse ich den Sound von Frankfurt und die Diversität, und ich möchte nichts lieber als schnell wieder nach Hause, weil ich diese Nazis und diese vielen Kartoffeln dort nicht so gerne mag.

Danke schön!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Als nächster Redner hat für die BFF-BIG-Fraktion der Stadtverordnete Yildiz das Wort. Bitte schön!

Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:

Herr Vorsteher,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Frankfurterinnen und Frankfurter!

Es gibt ein türkisches Sprichwort: „Ein Verrückter wirft einen Stein in einen Brunnen und 40 Kluge versuchen, ihn zu heben.“ Genau das passt eigentlich auf Kanzler Merz, so verhält es sich auch mit der jüngsten völkisch gefärbten Aussage des Kanzlers zum sogenannten Stadtbild. Ich und mit mir viele Menschen in diesem Land hätten uns ganz andere Worte von einem verantwortungsvollen Kanzler gewünscht, und zwar Worte, die verbinden, nicht spalten, weil wir wissen, wozu Spaltung, wozu Hassparolen in diesem Land führen können und geführt haben.

Es hätte auch so klingen können: Liebe Bürgerinnen und Bürger, wir stehen vor großen nationalen und internationalen Herausforderungen. Wir haben ein Auseinanderdriften

unserer Gesellschaft, eine materielle Verarmung, eine geistige Verwahrlosung, wir haben steigende Lebenshaltungskosten, steigende Mieten, unzureichenden Nahverkehr, ungerechte Löhne, fehlende Kinderbetreuung und wachsende Gewalt. Diesen Herausforderungen müssen wir und möchten wir mit realistischen, fairen, ideologiefreien Lösungen gerecht werden. Das wäre die Rede eines verantwortungsvollen Regierungschefs, denn das sind die wirklichen Probleme unseres Landes.

Was unser Land nicht braucht, ist ein Kanzler, der pauschalisiert, polarisiert, diskreditiert, Menschen ausgrenzt und durch populistische Aussagen Extremisten in die Hände spielt, ob rechts oder links. Die Konsequenz seiner Haltung ist gefährlich: Sie legitimiert und befeuert radikale Kräfte in unserem Land. Schauen Sie sich einmal die Wahlumfragen an. Eine solche Geisteshaltung hat in der Geschichte, und zwar in der jüngeren Geschichte, auch bereits zu unsäglichem Leid geführt: zu den Morden von Mölln, Solingen sowie Hanau, zu den NSU-Morden und zur Ermordung von Marwa El-Sherbini. All das waren Menschen, die Teil unseres Stadtbildes waren, Teil Deutschlands. Daher rate ich auch der CDU, zu ihren Werten zurückzukehren - ich würde sagen, zu ihren Werkseinstellungen -, zu ihren christlichen Werten, die doch eigentlich auf Nächstenliebe beruhen sollten.

Ich habe viele Frankfurterinnen und Frankfurter und auch Töchter unserer Stadt befragt. Sie möchten eindeutig Politikerinnen und Politiker, die zuhören, die vereinen, statt zu spalten, und die Respekt und Zusammenhalt in einer vielfältigen Gesellschaft vorleben.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Der letzte Satz, bitte!

**Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:
(fortfahrend)**

Als BFF-BIG-Fraktion sind wir stolz darauf, genau das zu verkörpern. Wir sind ein Spiegel der Frankfurter Vielfalt, unterschiedlicher Herkunft, unterschiedliche Religionen, unter-